

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

1Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2Im Anfang war es bei Gott.

3Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.

4In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

9Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

10Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.

11Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,

13die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

14Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Wort wert

Wieviel ist ein Wort noch wert? Gemessen an all den vielen Worten, die wir tagtäglich hören, oftmals über uns ergehen lassen. Man kann geradezu von einer Inflation der Worte sprechen... Manchmal drängt sich der Verdacht auf, es werden immer mehr Worte gemacht, nur um immer weniger zu sagen.

Und wie viele Worte bleiben am Ende übrig? Wie wenige wirken am Abend noch nach?

Manchmal muss man schon lange "nachhören". Manchmal aber gehen uns Worte auch nach. So oder so: Es genügt oft schon ein falsches Wort.... Und wieviel kann umgekehrt das richtige Wort zur rechten Zeit bewirken!? Eines spüren wir doch alle: Worte wirken...

Haben Sie eigentlich ein Lieblingswort? Rose Ausländer hat diese Frage in ein kleines Gedicht gefasst: "Wir wohnen Wort an Wort. Sag mir dein liebstes, Freund. Meines heißt: Du."

Gottes Wort wirkt

Worte wirken, und wie. Am Anfang des Johannes-Evangeliums steht das Wort. Dieser Prolog ist gefühlt so weit weg von der Krippe in Bethlehem, und doch spüren wir alle, dass auch dieser Anfang eine Geburt hervorbringt, denn "aus dem Wort ist alles geworden. Und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist." (Joh 1,3) Was für ein Auftakt!

Nicht der blinde Zufall, nicht ein Ur-Knall, sondern das schöpferische Wort Gottes ist der Urgrund alles Seins.

Immer wieder spricht sich das Wort Gottes aus. Zunächst in der Schöpfung, dann in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Durch die Offenbarung wird Geschichte des Menschen zur Geschichte mit Gott - und hat damit das Zeug zur Heilsgeschichte.

Denn immer wieder ermöglicht das Wort Gottes einen neuen Anfang, neues Werden. Das Wort ergeht als Verheißung an Abraham. Ihm schenkt es die Zusage auf Zukunft.

Gott teilt sich mit und offenbart in einem Wort dem Mose sein Wesen: Jahwe - Ich bin, der ich bin (da)!

Elija macht ein Wort Mut, aufzustehen und sich von Neuem auf den Weg zu machen.

Und da sind die Worte der großen und kleinen Propheten, in denen Gottes Weisung an die Menschen ergeht.

Johannes hat in seinem Prolog so recht: Gottes Wort kann Licht werden, Menschen ein-leuchten.

Der Lieblingswortschatz Gottes

Welche Worte verbinden Sie mit Gott? Was ist der Lieblings-Wortschatz Gottes?

Gott ist mitteilend, kommunikativ. Zum Glück für uns. Denn so erlaubt Gott es uns, ihn zu verstehen. Zugleich liegt aber darin auch das größte Unglück Gottes. Das größte Unglück für Gott ist und bleibt: nicht verstanden zu werden. Diese Erfahrung hat Gott immer wieder machen müssen. Obwohl er sich immer wieder und immer wieder neu den Menschen mitteilt, wollen sie ihn nicht verstehen. Kommunikation aber ist das, was ankommt. Wie sehr es Gott darum geht, vom Menschen verstanden zu werden, mit uns in Kommunikation zu treten, spüren wir an Weihnachten. Der Prolog des Johannes verkündet philosophisch feierlich, was uns in der Krippe von Bethlehem so liebevoll anschaut: Gott geht aufs Ganze und wird Mensch. Das Wort wird leibhaftig - Fleisch-, damit wir nicht nur hören, sondern sehen und so verstehen.

Darum ist es Jesus dann auch immer gegangen, auf Mensch zuzugehen. Und seine Worte haben gewirkt. "Sprich nur ein Wort und mein Knecht wird gesund." Dieses Vertrauen des Hauptmanns konnte Jesus nicht enttäuschen. Und da sind seine Worte der Vergebung, die einen neuen Anfang geschenkt haben. Wie sehr hat Jesus auch die Wahrheit in aller Klarheit gesagt und noch mehr vorgelebt.

Und doch muss auch der Mensch gewordene Gottessohn die schmerzliche Erfahrung machen, dass Gott auf Unverständnis bei den Menschen stößt. Aber nimmt der Johannesprolog nicht all das schon voraus: "Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf." (Joh 1,11) Er, der das Licht der Welt sein wollte und von dem der greise Simeon bereits bekannte: "Nun haben meine Augen das Heil gesehen, ein Licht, das die Heiden erleuchtet" (Lk

2, 22), wurde nicht angenommen, hat vielen nicht eingeleuchtet: "Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erkannt." (Joh 1,5)
Warum nur? Hatte er nicht Tausende gespeist? Als die Massen ihm nachlaufen, weil sie immer dieses schnelle Brot haben wollen, nimmt Jesus sich viel Zeit. Er will ihnen geduldig beibringen, dass er mehr hat, dass er selbst das Brot des Lebens ist, weil in ihm das Wort Fleisch geworden ist...

Hinhören und einwirken lassen...

Haben Sie es gemerkt?! Dem Wort Gottes geht es ganz ähnlich wie dem Wort des Menschen: es wird ganz einfach überhört. Davor bewahre uns der Himmel. Darum müssen wir uns immer wieder einlassen auf die Betrachtung des Wortes Gottes. Lassen wir es wirken, einwirken in unser Leben. Dass es auch Fleisch wird in uns. Nur so werden wir das tiefste Geheimnis des Glaubens verstehen, dass das Wort Fleisch geworden ist – und immer wieder von neuem Fleisch wird mitten unter uns – in der Eucharistie.

Kommunikation ist das, was ankommt.

Kommunion ist Er, der ankommt.

Haben wir verstanden?

Es wird sehr darauf ankommen, ob wir auf das Wort Gottes hören, wie sehr wir auf Jesus hören. Der Glaube ist nichts, was im Vorbeigehen aufgeschnappt wird.

"Wer sein Ohr lange genug an Gottes Wort hat, der hört sein Herz schlagen", weiß Karilla Spieker. Und hat damit so recht. Denn dann sind wir am Puls Gottes. Dem eigentlichen Herzschrittmacher unseres Lebens.